

Schülerbesuch des Cağaloğlu Anadolu Lisesi (Istanbul, Türkei) in Bayern

Tag 1: Montag, 12.06.2023 – Anreise und Stadtrundgang in München

Unsere Reise fing am Montag, den 12. Juni 2023, auf dem Istanbul Flughafen Sabiha Gökçen an. Wir waren insgesamt zwölf Personen: Zehn Schülerinnen und Schüler, eine Lehrerin (Frau Çıkırgan) und ein Lehrer (Herr Bezdekovsky). Um 9.45 Uhr flogen wir ab und nach knapp drei Stunden kamen wir am Flughafen München an. Unser Hotel war in der Nähe des Münchner Hauptbahnhofes, deswegen konnten wir es mühelos mit der S-Bahn erreichen und erst einmal unsere Koffer auspacken.

Dann schlug unser Lehrer, Herr Bezdekovsky, vor, ins Stadtzentrum zu gehen und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Zuerst sind wir über den Karlsplatz – Einheimische nennen ihn „Stachus“ – gelaufen. Anschließend haben wir die Frauenkirche gesehen. Die Geschichte der Kirche war sehr interessant und das Gebäude einfach bezaubernd. Als wir am Marienplatz ankamen, haben wir unser erstes Gruppenfoto gemacht. Herr Bezdekovsky hat uns auch erzählt, dass der FC Bayern München den Gewinn der deutschen Meisterschaft vor kurzem mal wieder auf dem Balkon des Neuen Rathauses gefeiert hat. Nach kurzen Zwischenstopps an der Kirche St. Peter, auf dem Viktualienmarkt (Frau Çıkırgan, unsere Lehrerin, die Pferde über alles liebt, war schockiert, dass es dort einen Pferdemetzger gab!) und am Platz liefen wir an der Residenz vorbei und besuchten den Odeonsplatz. Dort haben wir uns nach der Geschichte der Theatinerkirche und der Feldherrnhalle erkundigt.



Am Nachmittag gingen wir im Englischen Garten spazieren und haben die restliche Zeit des Tages dort verbracht. Es hat uns sehr überrascht, mitten im Stadtzentrum einen so grünen Ort zu sehen, an dem man sogar in einem Bach surfen kann. Die Atmosphäre war großartig und es blieb uns nichts anderes übrig, als den Ort zu genießen. Nach langem Laufen kamen wir am Monopteros an und da hatten wir einen Ausblick auf den ganzen Englischen Garten und machten schöne Fotos zusammen. Am Ende des Rundgangs gingen wir in ein Restaurant und aßen gemeinsam mit Oğuz Can Gökçe, einem Absolventen unserer Schule, der jetzt an der TU München studiert, Pizza. Nach diesem anstrengenden Tag waren wir alle sehr müde, aber es hatte sich total gelohnt.

(Mert Deha Karayel – Gülsu Naz Önal)

Tag 2: Dienstag, 13.06.2023 – Hochschule München und Ludwig-Maximilians-Universität

Zum Beginn des Tages frühstückten wir alle zusammen im Hotel und dann fuhren wir mit der Straßenbahn zur Hochschule München.

Frau Becht, die an der Hochschule für die ausländischen Studierenden zuständig ist, hielt eine Präsentation über das Fächerangebot, die Studienvoraussetzungen und die Bedingungen des Studiums für internationale Studenten. Anschließend besuchten wir die Bibliothek und die Mensa, danach waren wir auf dem Weg zum Gebäude der Fakultät für Design. Wir besuchten noch einen Hörsaal der Hochschule und dann war unser Besuch bei der Hochschule München auch schon beendet.

Bis zum nächsten Termin an der Ludwig-Maximilians-Universität hatten wir nun ein bisschen Freizeit, deswegen wollten meine Freundin Lara, unsere Lehrerin Frau Çıkırgan und ich typische Touristen sein. Wir gingen zum Marienplatz und tranken Kaffee in einem Café mit einem tollen Ausblick, da wir das historische Gebäude des Münchner Neuen Rathauses sehen konnten.

Dann war es endlich Zeit für den Besuch an der LMU. Zuerst hielten Frau Dr. Döring-Buchmann und Herr Eisenreich vom International Office eine Präsentation über das Studium an der LMU und sie beantworteten geduldig unsere Fragen über die Studienmöglichkeiten und die Zulassungskriterien für ausländische Studierende. Begleitet von einer Studentin, die uns einiges über die Geschichte der Uni erklären konnte, besuchten wir im Anschluss noch das schöne und historische Hauptgebäude der Universität. Wir hatten auch die Gelegenheit, einen Blick in die Aula zu werfen und für einige Minuten einer juristischen Vorlesung im Audimax zuzuhören.



Am Ende unseres Besuchs an der LMU trafen wir uns mit drei Studentinnen (Elifnaz Çaylı, Selin Özdemir, Buse Ertürk), die ihren Schulabschluss am Istanbul Erkek Lisesi in der Türkei gemacht hatten. Wir hatten so viele Fragen, zum Beispiel wie teuer der Lebensunterhalt in München ist, wie sie die Universität und das Studentenleben finden usw. Sie nahmen sich viel Zeit und beantworteten wirklich alle unsere Fragen, es war sehr nett von ihnen.

Nach dem Besuch an der LMU hatten wir wieder ein bisschen Freizeit und alle machten, was sie wollten. Wir sind zum Beispiel Shoppen gegangen. Zum Abendessen aßen wir Hamburger und gingen schließlich zum Hotel zurück, um zu schlafen und uns für den nächsten langen Tag vorzubereiten.

(Zeynep Kozaklı – Lara Elif Cankılıç)

Tag 3: Mittwoch, 14.06.2023 – Friedrich-Alexander-Universität (Erlangen)

Am dritten Tag der Reise haben wir uns als Gruppe früh morgens in der Lobby des Hotels getroffen, nachdem wir gefrühstückt hatten. Mit dem Zug sind wir dann dank unserer 49-Euro-Tickets nach Erlangen gefahren. An der FAU wurden wir vor einem Nebengebäude der Uni

abgeholt und uns wurde ein Raum gezeigt, wo wir unsere Koffer lassen konnten. Dann sind wir durch den wunderschönen Schlossgarten zum Kollegienhaus der Universität gelaufen. Dort hat Frau Seitz uns mithilfe einer Präsentation über die FAU informiert, sie und zwei Studierende haben auch unsere Fragen beantwortet. Dort haben wir auch einige Informationen über BayBIDS bekommen. Nach einem netten Gespräch gab es für alle Flyer, Gummibärchen, Stifte und sogar Butterbrezen. Das war sehr aufmerksam von ihnen, weil wir wegen des noch anstehenden Besuchs der Technischen Fakultät nicht so viel Zeit fürs Essen hatten.

Zusammen mit Frau Grosso sind wir quer durch Erlangen mit dem Bus zur Technischen Fakultät gefahren, um dort noch mehr über die FAU und die technischen Studiengänge zu lernen. Dort angekommen, sind wir zunächst in einen Hörsaal gegangen, wo uns das Department für Chemie- und Bioingenieurwesen genauer vorgestellt wurde. Danach sind wir in zwei Gruppen geteilt worden, um uns sowohl den Produktions- als auch den Anwendungsprozess bei einem Forschungsprojekt zur Mikroverkapselung anzuschauen. Ziel des Projekts ist es, ein wasserlösliches und somit versprühbares Pulver herzustellen, das aus Mikrokapseln mit Wirkstoffen der Süßholzpflanze besteht, die als biologischer Pflanzenschutz zur Schädlingsbekämpfung zum Beispiel im Wein-, Hopfen- oder Olivenanbau eingesetzt werden können. Für uns als Nicht-Muttersprachler waren die einzelnen Schritte nicht so leicht zu verstehen, aber trotzdem sehr interessant. Nach der Vorführung des Mikrokapselprojekts sind wir zurück zum Hörsaal gegangen und nach einem kleineren Briefing gab es noch ein Kahootspiel, das unsere Freundin Naz gewonnen hat.



Auf dem Rückweg zum Gebäude, in dem wir unsere Koffer gelassen hatten, haben wir uns mit Enes Burak Erdoğan getroffen, einem Absolventen unserer Schule, der auch BayBIDS-Stipendiat ist. Er ist zwei Jahre älter im Vergleich zu uns und wohnt schon seit einem Jahr in Nürnberg und studiert dort an der TH. Er ist auch vor ein paar Monaten zu uns zu Besuch nach Istanbul gekommen und hat einen Vortrag im Konferenzsaal unserer Schule gehalten. Auf dem Weg haben wir mit ihm viel gesprochen. Er hat uns von seinen Erfahrungen erzählt und berichtet, wie ein Leben in Bayern als internationaler Student ist.

Wir holten schließlich unsere Koffer wieder ab und bedankten uns bei allen Mitarbeitern noch einmal für den interessanten Tag an der FAU. Dann haben wir uns dazu entschieden, dass wir noch zusammen ins Adidas-Outlet nach Herzogenaurach fahren wollen, um günstig Klamotten und Schuhe zu kaufen.

Nach einem langen Tag mit mehreren Zug- und Busfahrten sind wir dann abends in Nürnberg in unserer zweiten Unterkunft angekommen. Da wir davon gehört hatten, dass der Döner in

Deutschland ein bisschen anders als in der Türkei ist, stand schon fest, was wir essen wollten. Zum Glück haben wir dann auch ganz in der Nähe unseres Hotels einen Dönerladen gefunden und den würzigen Döner mit viel Sauce einfach genossen.

(Ece Öncel – Sarper Ahsen Ari)

Tag 4: Donnerstag, 15.06.2023 – Hochschule Ansbach

Am vierten Tag unserer Reise war unser Ziel ganz klar: die Hochschule Ansbach. Leider musste dieser Tag wieder früh beginnen, da wir noch einen langen Weg vor uns hatten. Aus diesem Grund mussten wir auch, wie immer, pünktlich am Bahnhof sein, genauer gesagt, so pünktlich wie möglich. Niemand konnte sich von der gestrigen Erschöpfung vollständig erholen. Dennoch waren wir uns alle einig, dass es alle Mühe wert war. Im Hotel in Nürnberg war das Frühstück leider nicht inklusive, deshalb haben alle von der Bäckerei in der Nähe unseres Hotels etwas zum Frühstück gekauft. Um 8 Uhr 15 waren alle Mitglieder unserer Gruppe am Eingang des Hotels versammelt und wir starteten unseren Tagesausflug.

Glücklicherweise verlief alles wie geplant und wir erreichten den Bahnhof Ansbach pünktlich. Vom Bahnhof aus sind wir eine Weile gelaufen und dann um 10 Uhr an der Hochschule Ansbach angekommen. Die Architektur des Hochschulgebäudes in Ansbach war sehr interessant. Im Innenhof haben wir gewartet, bis das offizielle Programm um 10 Uhr 30 begann. Dadurch hatten wir die Gelegenheit, das Leben der Studierenden auf dem Campus der Hochschule Ansbach genauer zu beobachten. Pünktlich erschienen die Mitarbeiter des International Office, um uns durch die Hochschule zu führen.

Einer der interessantesten Momente unserer Führung begann, als wir das Labor für Lebensmitteltechnologie betraten. Frau Prof. Anke Knoblauch, die Leiterin des Labors, hielt einen kurzen Vortrag über aktuelle Lebensmitteltechnologie und die Möglichkeiten der Forschung an der Hochschule Ansbach. Ihre Leidenschaft, wenn sie von ihren Forschungen sprach, war definitiv beeindruckend. Eine Person zu sehen, die ihren Job so sehr liebt, war sowohl inspirierend als auch motivierend. Dann trafen wir auf ein irgendwie bekanntes Gesicht: Ismail Tekiner. Bekannt, weil Herr Tekiner zurzeit an der Hochschule Ansbach forscht und lehrt, aber eigentlich aus der Türkei stammt. Seine Tipps waren für uns besonders wichtig und relevant, da er aus derselben Kultur kommt und ähnliche Erfahrungen wie wir gemacht hat. Er erzählte uns von den Vor- und Nachteilen des Studierens in Deutschland beziehungsweise in Ansbach und stellte immer wieder Vergleiche zur Türkei her. Außerdem informierte uns Herr Tekiner über seine Forschungen im Bereich Lebensmitteltechnologie. Die Informationen, die er uns gab, waren sehr nützlich.



Danach war unser nächster Stopp die Werkstatt für Creative-Prototyping. In diesem Raum haben die Studierenden die Möglichkeit, ihr eigenes Industriedesign zu entwickeln. Der Laboringenieur Robert Nierlich hielt einen kurzen Vortrag über die Werke und Projekte, die in diesem Raum entstanden sind. Zusätzlich zeigte er uns einige konkrete Beispiele für Arbeiten, die dort erstellt wurden. Die Haupthypothese der Hochschule ist, dass man im Vergleich zu Universitäten vor allem praktisch lernt und sein Wissen sofort anwenden kann. Diese Werkstatt bestätigte die Hypothese der Hochschule Ansbach, insofern spielt sie eine große Rolle bei der Vorbereitung der Studierenden auf ihre zukünftigen Jobs in der Industrie.

Aufgrund der Vielzahl der Information hatten wir nun selbstverständlich alle Hunger. Wir hatten geplant, in der Mensa der Hochschule zu Mittag zu essen, um uns wie echte Studierende der Hochschule Ansbach zu fühlen und natürlich auch um satt zu werden! Das Essen war dank der verteilten Mensagutscheine kostenlos für uns und schmeckte wirklich köstlich. Nach dem Mittagessen stießen wir, während wir auf dem Hof warteten, auf eine besondere Tradition der Hochschule Ansbach: ein Schachspiel zwischen Studierenden und Professoren! Man könnte sich natürlich fragen, was an einem Schachspiel so interessant ist. Also, in Ansbach ist Schach kein Brettspiel, sondern Realität, denn in diesem Spiel waren die Professoren und Studierenden selbst die Schachfiguren.

Im letzten Teil unserer Führung besuchten wir noch ein Labor für medizinische Geräte. Wir erhielten wichtige Informationen über die Bedeutung von Technologie in der Medizin und konnten den Einsatz verschiedener Geräte (z.B. EKG, Ultraschall, Röntgen) aus nächster Nähe beobachten. Damit war unsere Zeit an der Hochschule Ansbach vorbei.



Auf dem Weg zum Bahnhof kamen wir an einem Abschnitt der Berliner Mauer vorbei, der in Ansbach als Mahnmal gegen Intoleranz und Unmenschlichkeit aufgestellt worden ist. Angesichts der Unterdrückung, der die Menschen in der DDR ausgesetzt waren, hatten wir alle gemischte Gefühle. Wir waren uns bewusst, dass dieses Stück Mauer nicht einfach nur ein Stein ist, sondern dass es stellvertretend für ein Unrechtsregime steht, dass tausende Menschen dazu gebracht hat, mit dem Wunsch nach Freiheit in ihren Köpfen ihr Leben zu riskieren.

Auch wenn dies nicht ganz zu unserer Stimmung passte, stießen wir kurz danach auf ein schönes Eiscafé. Wir alle kauften Eis und aßen es, während wir zum Bahnhof liefen. Nach unserer Ankunft in Nürnberg hatten wir alle Freizeit. Die Gruppe teilte sich in kleinere Gruppen auf und jeder machte, was er wollte – vor allem wurden Einkäufe erledigt.

Dieser Tag war auch besonders, weil unser Deutschlehrer, Herr Bezdekovsky, Geburtstag hatte. Wir gratulierten ihm zum Geburtstag und gaben ihm abends als Überraschung ein paar kleine

Geschenke für all die Dinge, die er für uns getan hat. Da er ein großer Köln-Fan ist, war unser gemeinsamer Wunsch zu seinem Geburtstag, dass der 1. FC Köln irgendwann zum vierten Mal deutscher Meister wird. 😊

(Kerem Aydinoglu – Eren Tolunay)

Tag 5: Freitag, 16.06.2023 – Stadtrundgang Nürnberg und TH Ingolstadt

Dass es in Nürnberg viel zu sehen gibt, konnten wir schon auf den ersten Blick feststellen. Nach einem schnellen Frühstück beim Bäcker fuhren wir deshalb um 9 Uhr morgens mit der U-Bahn in die Altstadt, um uns dort zumindest die wichtigsten Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Nachdem wir an der Lorenzkirche ausgestiegen waren, begannen wir, die Altstadt zu erkunden. Von der Lorenzkirche liefen wir über die König- und die Kaiserstraße bis zum Fluss Pegnitz. Mit Herrn Bezdekovsky, unserem Stadtführer, liefen wir über mehrere Brücken (Karlsbrücke, Henkersteg, Kettensteg). Während er uns Informationen über die Geschichte dieser Brücken gab, genossen wir die authentische Atmosphäre. Anschließend machten wir uns über die Weißerbergasse, vorbei an der Sebalduskirche und dem Alten Rathaus, auf den Weg zur Kaiserburg. Dank der tollen Lage konnten wir einen beeindruckenden Panoramablick genießen. Wir stiegen auf den Sinwellturm und informierten uns über den Tiefen Brunnen. Vorbei am Dürer-Haus führte unser Weg dann noch zum Hauptmarkt mit dem Schönen Brunnen und der Frauenkirche.



Nach unserer kurzen Sightseeingtour beeilten wir uns, zum Hotel zurückzukommen. Gerade noch rechtzeitig vor der Checkout-Uhrzeit holten wir unser Gepäck ab und machten uns dann direkt wieder auf den Weg zum Hauptbahnhof, um den Zug von Nürnberg nach Ingolstadt zu nehmen.

Nach knapp zwei Stunden Zugfahrt kamen wir in Ingolstadt an. Zu Fuß gingen wir mit unseren Koffern zur TH Ingolstadt. Die Gebäude auf dem Campus waren wirklich modern, in der Halle, in der unser Treffpunkt war, wurden wir von zwei Rennautos „begrüßt“, die von Studierenden der Hochschule selbst gebaut wurden. Richtig begrüßt wurden wir dann aber von Frau Markl, die die THI und das an diesem Tag stattfindende Campus-Festival kurz vorstellte. Bei einem Rundgang über das Gelände der Hochschule hatten wir außerdem Gelegenheit, mit Max Pfeffermann, einem weiteren BayBIDS-Stipendiaten, zu sprechen.

Da viele Aktivitäten des Campus-Festivals erst am späten Nachmittag begannen, wir aber unseren Zug nach München erreichen mussten, ging unser Besuch leider etwas verfrüht zu Ende. So schnell wie möglich marschierten wir mit unserem Gepäck zurück zum Bahnhof und quetschten uns in den völlig überfüllten Regionalzug Richtung bayerische Landeshauptstadt. Nach dem Check-In im Hostel blieb nur wenig Zeit sich zu erholen, da wir am letzten Abend noch einmal alle gemeinsam essen gehen wollten. Und das machten wir dann auch – zum Abschied standen noch einmal Burger auf dem Speiseplan, und zwar in einem Restaurant, in dem auch schon ein Jahr vorher eine Gruppe von unserer Schule während ihrer BayBIDS-Reise gegessen hatte. Es war ein schöner Abschluss für unsere Reise. Nach dem Essen gingen wir ein letztes Mal in der Münchner Altstadt spazieren. Dann kamen wir zurück in unser – nicht ganz leises – Hostel. Unser letzter Gedanke, bevor wir einschliefen, war: Morgen früh werden wir mit der S-Bahn zum Flughafen fahren, um wieder in die Türkei zurückzufliegen.



(Onur Demir – Arda Demirbilek)

Zum Schluss möchten wir sagen, dass wir eine sehr informative Woche mit vielen tollen Eindrücken in Bayern verbracht haben. Die Tage waren zwar etwas anstrengend, aber auch sehr schön. Den Traum, in Deutschland zu studieren, haben viele an unserer Schule, da Deutsch für alle die erste Fremdsprache ist. Dank der BayBIDS-Reise konnten wir die abstrakte Idee von einem Studium im Ausland um praktische Erfahrungen ergänzen. Außerdem hatten wir immer wieder ein bisschen Zeit für touristische Aktivitäten, was nach einem anstrengenden Schuljahr eine prima Abwechslung war. Wir bedanken uns deshalb noch einmal bei allen, die diese Reise für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule möglich gemacht haben!